

## Editorial

Zentrale Aufgabe von Evaluationen ist es, zuverlässige Ergebnisse über die Wirksamkeit der evaluierten Maßnahme zur Verfügung zu stellen, um evidenzbasierte Handlungsoptionen für die Gestaltung zukünftiger Maßnahmen aufzeigen zu können. Das Thema ‚Wirkungsevaluation‘ wird daher seit einiger Zeit nicht mehr nur in einzelnen Politikfeldern der Evaluation wie Entwicklungszusammenarbeit, Arbeitsmarktpolitik oder Bildungsevaluation, sondern breit über alle Ressorts hinweg diskutiert. Zentrale Frage ist, mit welchen methodologischen und konzeptionellen Ansätzen beobachtete Effekte kausal eindeutig einer durchgeführten Maßnahme zugeschrieben werden können (kausale Attribution). Diesem Thema widmen sich gleich mehrere Beiträge der vorliegenden zweiten Ausgabe der *Zeitschrift für Evaluation* (ZfEv) in ihrem zehnjährigen Jubiläumsjahr.

Anknüpfend an seinen Keynote-Vortrag auf der letzten DeGEval-Jahrestagung in Luxemburg beschäftigt sich *Thomas D. Cook* zusammen mit den Kolleg(inn)en *Steffi Pohl* und *Peter M. Steiner* im ersten Beitrag mit der Frage, welche Bedingungen gegeben sein müssen, damit quasi-experimentelle Designs zu ähnlich guten Effektschätzungen führen wie randomisierte Experimente, die in der Evaluationspraxis häufig nicht durchgeführt werden können. Auf Basis zweier Vier-Gruppen-Vergleichsstudien, die je sowohl ein randomisiertes Experiment als auch ein quasi-experimentelles Design vereinen, sowie weiterer Drei-Gruppen-Vergleiche werden die Effektschätzungen verglichen und die relative Bedeutung der Kovariatenwahl, deren reliable Messung und die Art der Analyse, Regressionsanalyse vs. Propensity Score-Verfahren, auf die Reduktion von Selektionsbias in Quasi-Experimenten untersucht. *Cook*, *Pohl* und *Steiner* zeigen auf, dass letztendlich die Kovariatenwahl sowie deren reliable Messung von Bedeutung sind, während die Art der Datenanalyse, sofern kompetent durchgeführt, weniger wichtig scheint. Ihr Fazit: Werden Untersuchungs- und Vergleichsgruppen möglichst homogen gestaltet und die relevanten Kovariaten korrekt recherchiert und sorgfältig gemessen, so können auch Evaluationen mit quasi-experimentellem Design zu validen Aussagen über die Wirkung der evaluierten Maßnahme gelangen.

Der zweite Originalbeitrag von *Wolfgang Ilg* und *Michael Diehl* beschäftigt sich ebenfalls mit dem Thema empirische Belege von Wirkungen. Die Datenbasis bilden zwei miteinander verzahnte Forschungsprojekte im Themenfeld der Jugend-

arbeit (Freizeiten und internationale Jugendbegegnungen), in deren Rahmen zwischen 2005 und 2010 bei insgesamt 679 Maßnahmen erstmals standardisierte Evaluationsverfahren im ‚vernetzten Selbstevaluationsverfahren‘ angewandt wurden, d.h. Träger konnten ihre Fahrten mithilfe eines einheitlichen Verfahrens selbständig evaluieren und diese Daten anschließend an eine zentrale Datensammelstelle einsenden. Dieser Datenpool ist Grundlage einer von Ilg und Diehl durchgeführten Mehrebenenanalyse, wobei als Zielkriterien Persönlichkeitsentwicklung, politische Reflexion und interkulturelle Erfahrungen ausgewählt und analysiert werden. Die Ergebnisse zeigen, dass relevante Prädiktoren für die Vorhersage der Kriteriumsvariablen sowohl auf der Individual- als auch auf der Gruppenebene liegen, wobei die Varianz auf Gruppenebene durch die Prädiktoren in hohem Maße, auf Individualebene dagegen nur gering aufgeklärt wird. Darüber hinaus wird das Verfahren der vernetzten Selbstevaluation von den Autoren auch einer ‚Zwischenbilanz‘ unterzogen und die Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung werden auch in anderen non-formalen Bildungsfeldern diskutiert.

Auch der dritte Originalbeitrag von *Hansjörg Gaus* und *Christoph E. Müller* hat das Thema empirische Wirkungsevaluation zum Gegenstand: Am Beispiel der Evaluation eines Beratungsangebotes zur Verbreitung von Elektrofahrrädern (Pedelecs) wird aufgezeigt, wie auch unter schwierigen Praxisbedingungen – insbesondere die fehlende Möglichkeit der Randomisierung – mithilfe von Propensity Score Matching dem Selektionsprozess bei quasi-experimentellen Designs begegnet werden kann und somit eine kausale Wirkungszuschreibung ermöglicht wird: Untersuchungs- und Vergleichsgruppen werden auf Basis beobachteter Kovariaten durch die Schätzung eines Propensity Scores harmonisiert, so dass mögliche Verzerrungen infolge von Selektionsprozessen weitestgehend eliminiert und Unterschiede in den interessierenden Outcome-Variablen – hier die Absicht, ein Pedelec zu kaufen – verlässlich auf die Beratungsmaßnahme zurückgeführt werden können. Auch Gaus und Müller kommen zu dem Ergebnis, dass die anhand des Propensity Score-Verfahrens generierten Resultate sich nur marginal von den Ergebnissen eines einfachen *t*-Tests im ungematchten Fall unterscheiden.

Im vierten Originalbeitrag analysieren *Jan Hense* und *Heinz Mandl* systematisch, wie sich die Disziplinen ‚Wissensmanagement‘ und ‚Evaluation‘ verbinden lassen, welchen Nutzen das Wissensmanagement für die Evaluation und welchen Nutzen umgekehrt die Evaluation für das Wissensmanagement haben kann. Von vier aufgezeigten Perspektiven werden drei intensiv betrachtet: (1) Wie Wissensmanagement mit seinen Instrumenten im Kontext von Evaluationen genutzt werden kann, wobei ausführlich auf Ansatzpunkte für jede Phase eines Evaluationsprozesses eingegangen wird. (2) Für welche Aufgaben des Wissensmanagements Evaluationen als Instrument herangezogen werden können, wobei drei Möglichkeiten aufgezeigt werden: Identifizierung von Handlungsbedarfen (Bedarfsanalyse), Bewertung von Wissen und Wissensgenerierung. (3) Wie das in vielen einzelnen Evaluationsstudien erzeugte Wissen umfassend gemanagt werden kann, wobei einerseits eine evaluationsübergreifende Wissensgenerierung und Wissensrepräsentation, z.B. über Metaanalysen, Synthesen und Reviews, andererseits aber auch die Wissensnutzung aus Evaluationen betrachtet wird. Hense und Mandl plädieren abschließend dafür,

dass Evaluierende grundsätzlich mit Problemen und Lösungsansätzen des individuellen und organisationalen Wissensmanagements vertraut sein sollten.

Auch der *Informations- und Serviceteil* sowie die Beiträge zur *DeGEval ...Info* des vorliegenden Heftes spiegeln die aktuelle Relevanz des Themas Wirkungsevaluation wider: Zu Beginn stellen *Bernhard Höper, Stefan Jahn, Peter Kowoll* und *Petra Speier-Werner* die Tradition, Zielsetzung und Arbeitsweise von Evaluationen in der Welthungerhilfe vor. Es folgen zwei Repliken zu der in der letzten Ausgabe der *ZfEv* (Heft 1/2011) von Meyer et al. eröffneten *Debatte* zum Positionspapier „Qualität statt Beweis“ des entwicklungspolitischen Dachverbandes VENRO: *Dorothee Mack, Bernward Causemann, Klaus Seitz* und *Heike Spielmans* gehen in ihrer Erwiderung insbesondere auf ein unterschiedliches Verständnis zentraler Begriffe, wie Wirkungsbeobachtung und Wirkungsevaluation sowie Empowerment und Partizipation, ein. *Stefanie Krapp, Martina Vahlhaus* und *Michael Gajo* greifen nochmals einzelne Aspekte des VENRO Positionspapiers aus der Perspektive einer staatlichen Organisation der Entwicklungszusammenarbeit – der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) – auf und plädieren für mehr Methodenoffenheit und eine Diskussion um adäquate Methoden zur Wirkungserfassung. Abgerundet wird der allgemeine Serviceteil durch drei *Rezensionen*. Die *DeGEval ...Info* informiert über zwei Tagungen, ausgerichtet von DeGEval-Arbeitskreisen (AK): Die Frühjahrstagung „Evaluation von Integrationspolitik“, gemeinsam ausgerichtet von den drei AKs „Berufliche Bildung“, „Kultur und Kulturpolitik“ sowie „Stadt- und Regionalentwicklung“ im Mai 2011 in Berlin, befasste sich insbesondere mit Themen rund um das Integrationsmonitoring, schnitt aber auch Themen der Wirkungsmessung an. Die Frühjahrstagung des AK „Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik“, ebenfalls im Mai 2011 in Berlin, stand unter dem Thema „Anspruch und Wirklichkeit der Wirkungsanalyse von forschungs-, technologie- und innovationspolitischen Maßnahmen“.

Abschließend noch zwei Hinweise zu aktuellen *Neuerungen*: Wie bereits im Editorial der Frühjahrsausgabe (Heft 1/2011) angekündigt, sind die beiden Mitherausgeber der ersten Stunde, *Univ.-Prof. i.R. Dr. Helmut Kromrey* und *Prof. em. Dr. jur. Hellmut Wollmann*, aus dem Herausbergremium ausgeschieden. Beide werden jedoch auch weiterhin als Mitglieder des neu implementierten wissenschaftlichen Beirats (Editorial Board) zum weiteren Gelingen der *ZfEv* beitragen. Mit der Implementierung dieses Editorial Boards hat die *ZfEv* im Jubiläumsjahr einen weiteren zentralen Professionalisierungsschritt vollzogen. Inklusive der beiden ehemaligen Herausgeber Helmut Kromrey und Hellmut Wollmann sind im Editorial Board der *ZfEv* insgesamt 22 renommierte Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Fachgebieten vertreten, die wir unseren Leserinnen und Lesern zu Beginn dieser Ausgabe vorstellen (vgl. S. 191ff.). Neue ‚Verstärkung‘ erfährt das Herausbergremium mit der vorliegenden Ausgabe durch meine Person. Für das in mich gesetzte Vertrauen bedanke ich mich recht herzlich!

*Alexandra Caspari*

Für die Herausgeberinnen und Herausgeber



# Das Editorial Board der ZfEv

## Prof. Dr. Rolf Arnold



Rolf Arnold, Jahrgang 1952, ist Professor für Pädagogik (insbes. Berufs- und Erwachsenenpädagogik) an der TU Kaiserslautern. Nach seinem Studium der Pädagogik war er zunächst als Wissenschaftlicher Assistent im Hochschulbereich tätig. 1983 promovierte er an der Universität Heidelberg und von 1984 bis 1989 arbeitete er in einer internationalen Bildungseinrichtung. 1987 habilitierte ihn der Fachbereich Erziehungs- und Sozialwissenschaften der Fern-Universität Hagen, 1990 erfolgte der Ruf an die TU Kaiserslautern. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Gebieten Erwachsenenbildung,

betriebliche Aus- und Weiterbildung, Lehr-Lernsystementwicklung sowie interkulturelle bzw. internationale Personalentwicklung. Von 1992 bis 2006 war Arnold für den Aufbau und die Leitung des *Zentrums für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung* (ZFUW) verantwortlich. Seit 2006 ist er Wissenschaftlicher Direktor des *Distance and Independent Studies Center* (DISC) sowie Vorsitzender des Verwaltungsrats des *Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung* (DIE) in Bonn und Sprecher des *Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz* (VCRP). Zudem ist er seit 20 Jahren Mitglied des Landesbeirats Weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz. Arnold hat zahlreiche Bildungseinrichtungen und Unternehmen als Trainer und Berater unterstützt. Außerdem ist er als internationaler Experte und Regierungsberater in Entwicklungsländern, insbesondere in Lateinamerika, aber auch in Osteuropa, Asien und Afrika tätig.

Kontakt: [arnold@sowi.uni-kl.de](mailto:arnold@sowi.uni-kl.de)

## Prof. Thomas D. Cook

Thomas D. Cook, Jahrgang 1941, ist seit 1968 Professor für Soziologie, Psychologie, Erziehungswissenschaft und Sozialpolitik an der Northwestern University in Evanston (Illinois). Er ist Inhaber des „Serapta and Joan Harrison“-Lehrstuhls für Ethik und Justiz und gleichzeitig Mitglied des Instituts für Sozialpolitik. Thomas D. Cook hat in Oxford und Saarbrücken studiert und promovierte an der Stanford University. Cook befasst sich vorwiegend mit Fragen der sich in der Evaluation abspielenden Kausalität.



Kontakt: [t-cook@northwestern.edu](mailto:t-cook@northwestern.edu)

## Prof. Dr. Andreas Diekmann



Andreas Diekmann studierte Soziologie und Psychologie in Hamburg und Wien. Die Promotion erfolgte 1979 an der Universität Hamburg, die Habilitation 1987 an der Universität München. Von 1976 bis 1986 war er Projektmitarbeiter, Wissenschaftlicher Assistent und Akademischer Rat an der Universität Hamburg, dem Institut für Höhere Studien, Wien, und der Universität München. Von 1987 bis 1989 war er Wissenschaftlicher Leiter am „Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen“, Mannheim, von 1989 bis 1990 Professor für Statistik und sozialwissenschaftliche Methodenlehre an der Universität Mannheim und von 1990 bis 2003 Direktor des Instituts

für Soziologie sowie Professor für Empirische Sozialforschung und Sozialstatistik an der Universität Bern. Seit 2003 ist Diekmann Professor für Soziologie an der ETH Zürich. Er ist Mitherausgeber und im Beirat mehrerer wissenschaftlicher Fachzeitschriften, Mitglied der *European Academy of Sociology* und der Deutschen Akademie der Naturforscher *Leopoldina*. Seine Forschungsgebiete sind Theorien sozialer Kooperation, Methoden und Modelle in der Sozialforschung, Umweltsoziologie und experimentelle Spieltheorie.

Kontakt: [diekmann@soz.gess.ethz.ch](mailto:diekmann@soz.gess.ethz.ch)

## Prof. Dr. Eike Emrich

Eike Emrich ist Stellvertretender Leiter des Sportwissenschaftlichen Instituts der Universität des Saarlandes und Leiter des dort ansässigen Arbeitsbereichs Sportsoziologie und Sportökonomie. Nach seinem Studium der Fächer Sportwissenschaft, Soziologie und Volkswirtschaftslehre (Diplomabschlüsse 1980/81 und 1984) erfolgte im Jahr 1988 die Promotion und 1995 die Habilitation an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Die Hauptforschungsgebiete von Eike Emrich liegen im Bereich der Sportökonomik und Sportsoziologie sowie der Evaluationsforschung. In diesen Forschungsgebieten kann Emrich auf zahlreiche Veröffentlichungen verweisen. Weiterhin ist er Mitherausgeber bzw. associate editor verschiedener nationaler und internationaler Zeitschriften sowie Mitglied in mehreren (sport-)wissenschaftlichen Beratungsgremien.



Kontakt: [e.emrich@mx.uni-saarland.de](mailto:e.emrich@mx.uni-saarland.de)

## Prof. Dr. Dieter Filsinger



Seit 2008 ist Dieter Filsinger, Soziologe und Erziehungswissenschaftler, Professor für Sozialwissenschaftliche Grundlagen, Sozialpolitik und Evaluation an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) des Saarlandes (Department Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit) und seit 2009 auch Dekan der Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Themenfeldern Sozial-/Bildungspolitik und Soziale Arbeit, Übergänge im Lebensverlauf, Migration, Integration und Interkulturalität, Bildung, sozialer Raum und soziale Integration, Evaluation im

Bildungsbereich und von sozialen Dienstleistungen, qualitative Forschungsmethoden und Politikberatung. Er ist Co-Leiter des Masterstudiengangs *Evaluation* der Universität des Saarlandes, Wissenschaftlicher Leiter der *Forschungs- und Transferstelle „Gesellschaftliche Integration und Migration“* (G.I.M), Co-Leiter des *Instituts für Pädagogik der Kindheit* an der HTW des Saarlandes und Sprecher des *Saarländischen Kompetenznetzwerks Sozialwissenschaften* (SK SoWi).

Kontakt: [dieter.filsinger@htw-saarland.de](mailto:dieter.filsinger@htw-saarland.de)

## Prof. a.D. Dr. Hartmut Häussermann

Hartmut Häussermann, Jahrgang 1943, war von 1993 bis 2008 Professor für Stadt- und Regionalsoziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zuvor war er Leiter der Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtung „Arbeit und Region“ im Kooperationsbereich Universität-Arbeiterkammer in Bremen (1990 bis 1993). Von 1978 bis 1993 hatte Häussermann eine Professur für Stadt- und Regionalsoziologie im Studiengang Sozialwissenschaft an der Universität Bremen sowie von 1976 bis 1978 für Stadt- und Verwaltungssoziologie an der Universität Kassel inne. Häussermann hat die Zwischenevaluation zum Bundesländer-Programm ‚Soziale Stadt‘ geleitet und ist heute in verschiedenen Projekten tätig, die sich mit Segregation und Integration bzw. Exklusion in städtischen Teilgebieten beschäftigen.



Kontakt: [hahapc@googlemail.com](mailto:hahapc@googlemail.com)

## PD Dr. Christoph Igel



Christoph Igel ist Managing Director des *Centre for e-Learning Technology* der Universität des Saarlandes, der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und des *Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz* (DFKI) GmbH. Er kann auf über 30 Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu Grundlagen und Anwendung technologiebasierter Bildungs-, Lehr-, Lern- und Prüfungsprozesse an der Schnittstelle von Technologie-, Bildungs- und Organisationsentwicklung in Wissenschaft und Wirtschaft verweisen und ist Autor und Herausgeber von Publikationen in internationalen Fachzeitschriften, Sammelbänden und Proceedings. Zudem ist er als Veranstalter von Kongressen, Workshops und Symposien, Gutachter für verschiedene Fachzeitschriften, Förderpreise/Awards, Betreuer und Gutachter bei Promotionen und Staatsexamen, Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten sowie Berater von Hochschulen, Unternehmen, Politik, Stiftungen, Vereinen und Fachgesellschaften tätig. Igel wurde mit dem *LSVS-Wissenschaftspreis* (2001), dem *Staatspreis des Saarlandes für Kommunikationsdesign* (2009) und dem *Chief Learning Officer Award* in Deutschland (2009) ausgezeichnet.

Kontakt: christoph.igel@celtech.de

## Prof. Dr. Matthias Knuth

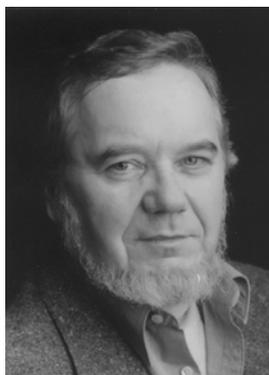
Matthias Knuth war bis Juni 2011 Leiter der Forschungsabteilung „Arbeitsmarkt-Integration – Mobilität“ im Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen und gehört dieser Abteilung weiterhin an. Zuvor war er Wiss. Mitarbeiter beim Projektträger „Humanisierung des Arbeitslebens“ (Bonn) und im Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft e.V. (Saarbrücken), Referatsleiter für Forschungsförderung der Hans-Böckler-Stiftung (Düsseldorf) sowie Projektleiter und Wiss. Geschäftsführer im Landesinstitut Arbeit und Technik in Gelsenkirchen. Seine Arbeits-/Interessenschwerpunkte liegen in den Bereichen:



Arbeitsmarktmobilität/-politik, Evaluation von Arbeitsmarktreformen, international vergleichende Sozialpolitik sowie Erwerbstätigkeit von Älteren und Personen mit Migrationshintergrund. Knuth ist Evaluator von Anträgen und Projekten in Forschungsprogrammen der EU, nationaler Experte der EU-Generaldirektion Beschäftigung, Wiss. Berater für das Programm „Zukunft der Arbeit“ (Bundesministerium Arbeit und Soziales), Vorstandsmitglied des IAQ, Vorsitzender der Deutschen Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung und Mitglied des Herausgeberbeirats der Zeitschrift „Sozialer Fortschritt“.

Kontakt: matthias.knuth@uni-due.de

## Univ.-Prof. i.R. Dr. Helmut Kromrey



Helmut Kromrey war bis zum Eintritt in den Ruhestand (2004) Inhaber eines Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung an der Freien Universität Berlin mit den Schwerpunkten Forschungsmethoden und Evaluation. Zuvor war er in der Industrie, in der Presse und im Rundfunk tätig sowie – seit 1975 – an den Universitäten Dortmund (Promotion) und Bochum (Habilitation). Zu seinen Forschungs- und Interessenschwerpunkten gehören insbesondere die Bereiche Stadtentwicklung, neue Medien und berufliche Bildung. Gegenwärtig leistet Helmut Kromrey die Beratung und Betreuung von Forschungsprojekten und ist als Verantwortlicher des Moduls „Grundlagen der Evaluation“ im weiterbildenden Masterstudiengang „Evaluation“ an der Universität Bonn tätig.

Kontakt: [mail@hkromrey.de](mailto:mail@hkromrey.de)

## Prof. Dr. Stefan Kuhlmann

Stefan Kuhlmann ist Inhaber des Lehrstuhls Grundlagen von Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft und Leiter der Abteilung „Science, Technology, and Policy Studies (STePS)“ an der Universität Twente (School of Management and Governance) in den Niederlanden. Zuvor war er an der Universität Utrecht (2001-2006), am Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (1988-2006) sowie an der Universität Kassel (1979-1988) tätig. Er studierte Politikwissenschaft und Geschichte in Marburg/Lahn (1972-78), promovierte (1986) und habilitierte sich 1998 in Politikwissenschaft (Universität Kassel). Seit Ende der 1980er Jahre untersucht er Wissenschaft und technologische Innovation als soziale und politische Prozesse. Kuhlmann ist Mitherausgeber mehrerer Zeitschriften, u.a. von *Research Policy* (Elsevier) und Mitbegründer der (*Deutschen*) *Gesellschaft für Evaluation* (DeGEval). Er publizierte u.a. *Politikmoderation – Evaluationsverfahren in der Forschungs- und Technologiepolitik* (Baden-Baden: Nomos, 1998) und gab mit Ph. Shapira *Learning from Science and Technology Policy Evaluation: Experiences from the United States and Europe* (Cheltenham: E. Elgar, 2003) heraus.



Kontakt: [s.kuhlmann@utwente.nl](mailto:s.kuhlmann@utwente.nl)

## Prof. Dr. Frans L. Leeuw



Since 2003 Frans L. Leeuw is Professor of Law, Public Policy and Social Science Research, University of Maastricht, and the Director of the *Justice Research, Statistics and Documentation Center* (WODC) of the Ministry of Security and Justice, the Netherlands. Earlier positions were Professor of Evaluation Studies, Utrecht University (1993-2005); Chief Inspector of Education (2000-2003); Dean of the Netherlands Open University Humanities Faculty (1996-2000); Director of the Netherlands National Audit Office's Department for Program Evaluation and Performance Auditing (1987-1995); Associate Professor at Leyden University for Social Policy Studies (1978-1987); Researcher at Utrecht University (1975-1978) and Fulbright Scholar University of North Carolina at Chapel Hill (1980). He is one of the founders and presidents of *European Evaluation Society* and is currently the president of the *Dutch Evaluation Society*. He has authored over 150 articles and books in the areas of program, theory-based, and educational evaluation, crime and justice studies, performance monitoring etc. Since 2000 he is with the Faculty of the World Bank's evaluation program in Ottawa and acts as an advisor to several public sector organizations (EU, OECD/DAC, Nonie etc.). Recently he was appointed as chair of the *Panel of Advice on Development Aid Evaluations* of the Netherlands Government.

Kontakt: [frans.leeuw@maastrichtuniversity.nl](mailto:frans.leeuw@maastrichtuniversity.nl)

## PD Dr. Ute Marie Metje

Seit 2005 ist Ute Marie Metje Privatdozentin an der Universität Bremen und führt Evaluationen in den Bereichen Kultur und Kulturpolitik, Bildung und Interkultur durch. In der Lehre ist sie auf „Evaluationsforschung in Theorie und Praxis“ und auf „Interkulturelle Bildung“ spezialisiert. Ute Marie Metje hat verschiedene Projekte für Ministerien sowie Institutionen und Organisationen im kulturellen und bildungspolitischen Sektor evaluiert und wissenschaftlich begleitet. Methodische Schwerpunkte liegen in qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung sowie in formativ und partizipativ ausgerichteten Evaluationen. Ute Marie Metje war von 2007 bis 2010 Sprecherin des Arbeitskreises (AK) „Kultur und Kulturpolitik“ in der DeGEval, seit 2010 ist sie stellvertretende Sprecherin des AK.



Kontakt: [kontakt@umetje.de](mailto:kontakt@umetje.de)

## Prof. Dr. Manfred Prenzel



Manfred Prenzel ist seit 2009 Inhaber des Susanne Klatten-Stiftungslehrstuhls für Empirische Bildungsforschung und Dekan der TUM School of Education an der Technischen Universität München. Er war vorher Geschäftsführender Direktor des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) in Kiel. Nach einem Studium der Fächer Pädagogik, Psychologie und Soziologie mit dem Abschluss M.A. wurde Manfred Prenzel 1980 an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München promoviert. 1987 habilitierte er sich an der LMU München. Bevor Manfred Prenzel 1997 an das IPN in Kiel wechselte, war er Professor für Pädagogische

Psychologie an der Universität Regensburg. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in der Unterrichtsforschung (z.B. Videostudien), im Bereich Large Scale Assessment (Federführung PISA 2003, 2006, 2012) sowie in Projekten zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an Schulen (z.B. SINUS).

Kontakt: [manfred.prenzel@tum.de](mailto:manfred.prenzel@tum.de)

## Prof. Dr. Heiner Rindermann

Heiner Rindermann, Jahrgang 1966, ist seit 2010 Professor für Pädagogische und Entwicklungspsychologie an der TU Chemnitz. Er hat in Heidelberg Psychologie studiert (1986-1994), war in München Mitarbeiter in der Hochbegabungsforschung (1994-1999), in Magdeburg Mitarbeiter in der Methodenlehre (1999-2008) und in Graz Professor für Evaluation und Methodik in der Entwicklungspsychologie (2008-2010). Davor bekleidete er in Kassel, Saarbrücken und Paderborn Vertretungsprofessuren für Erziehungswissenschaft. Er beschäftigt sich in seiner Forschung mit Lehrqualität und Lehr-evaluation, Bildung und Intelligenz, Entwicklung und Kompetenz, Unterrichtsqualität und Schulsystemen, Wissenschaftstheorie und Kulturvergleich. Seine Arbeiten thematisieren Inhalte der Psychologie, Bildungsforschung, Philosophie, Politologie und Wirtschaftswissenschaft. Seit 2010 ist Rindermann *Fellow* der *Association for Psychological Science* (APS).



Kontakt: [heiner.rindermann@psychologie.tu-chemnitz.de](mailto:heiner.rindermann@psychologie.tu-chemnitz.de)

## Dr. Ray C. Rist



Ray C. Rist is Advisor of the Independent Evaluation Group of The World Bank and President of the *International Development Evaluation Association* (IDEAS). During his academic career he concentrated in Anthropology and Sociology, and graduated at Washington University (Ph.D. in 1970), St. Louis. Rist can refer on a long list of academic and professional activities in the field of evaluation – among many others for The World Bank Institute and the United States Government. He is (e.g.) also one of the initiators and Co-Directors of the *International Program for Development Evaluation Training* (IPDET). Furthermore he

authored or edited 28 books and more than 140 articles and monographs in areas as results-based management/measurement, program evaluation, policy analysis, public sector management, education, race relations, urban violence, international migration, youth unemployment, research methodology, and comparative government etc. Rist lectured in more than 85 countries, received several awards and honors and serves (resp. has served) on the editorial boards of nine professional journals.

Kontakt: [Rrist@worldbank.org](mailto:Rrist@worldbank.org)

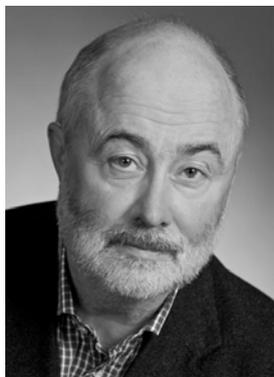
## Dr. Uwe Schmidt

Uwe Schmidt ist seit 2003 Leiter des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung sowie der Geschäftsstelle des Hochschulevaluierungsverbundes an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Er ist von Haus aus Soziologe und promovierte unter einer wissenschaftshistorischen Fragestellung zur Familiensoziologie. Seine Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen in den Themenfeldern Evaluation in Wissenschaft und Bildung, Hochschulforschung, Organisationsentwicklung und Familiensoziologie. Er ist u.a. stellvertretender Sprecher des *Zentrums für Bildungs- und Hochschulforschung*, stellvertretender Vorsitzender der *DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V.*, Mitglied der Wissenschaftlichen Steuerungsgruppe der *Austrian Agency for Quality Assurance (AQA)* sowie der Systemakkreditierungskommission der *Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA)*.



Kontakt: [Uwe.Schmidt@zq.uni-mainz.de](mailto:Uwe.Schmidt@zq.uni-mainz.de)

## Univ.-Doz. Dr. Georg Spiel



Georg Spiel ist Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- und Jugendneurologie sowie neben weiteren Zusatzausbildungen Psychotherapeut. Er habilitierte 1988. Spiel lehrt(e) an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen, u.a. auch im Rahmen von Gastprofessuren, aktuell in Fribourg. Er war langjähriger Chefarzt der Abteilung für Neurologie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters im Landeskrankenhaus Klagenfurt. Seit 2009 ist Spiel als Obmann, Geschäftsführer und Ärztlicher Leiter von *pro mente: Kinder, Jugend und Familie*, einer NGO im Jugendwohlfahrts- und Mental Health Bereich ([www.promente-kijufa.at](http://www.promente-kijufa.at)), sowie als Forensischer Kinder- und Jugendpsychiater im Strafvollzug tätig.

Er ist im Vorstand verschiedener wissenschaftlicher Vereinigungen und Arbeitskreise (z.T. Präsidentschaft) und leistet Beratungstätigkeit für Landes- und Bundesbehörden in Österreich. Er ist aktuell Sekretär der europäischen Fachärztevereinigung für Kinder- und Jugendpsychiatrie. In seiner wissenschaftlichen Tätigkeit konzentrierte er sich vorerst vor allem auf entwicklungsneurologische und entwicklungspsychopathologische Fragestellungen und in den letzten Jahren auf Interventionsforschung und Evaluation.

Kontakt: [georg.spiel@promente-kijufa.at](mailto:georg.spiel@promente-kijufa.at)

## Prof. em. Dr. Evert Vedung

Evert Vedung is Emeritus University Professor of Political Science, especially Housing Policy, at Uppsala University (Sweden) since 2005 and Visiting Professor at Linnaeus University in Växjö since 2011. He has been a Visiting Professor at the University of Vienna, Copenhagen University, University of Southern Denmark, Helsinki University and Kyung Hee University in Seoul. Vedung was a Ford Foundation Fellow at Harvard's Kennedy School of Government (1975-1976) and a visiting scholar at LBJ School of Public Affairs at University of Texas at Austin. His subject areas are implementation, policy instruments and evaluation of public policy (esp. urban, environmental and energy policy), EU regional and innovation policy, cross-sectoral initiatives, and social work. His best known works include *Public Policy and Program Evaluation* (1997), *Carrots, Sticks and Sermons* (1998), and *Four Waves of Evaluation Diffusion* (2010).



Kontakt: [evert.vedung@ibf.uu.se](mailto:evert.vedung@ibf.uu.se)

## Prof. (FH) PD Dr. Petra Wagner



Seit 2006 ist Petra Wagner als Professorin für Psychologie an der Fachhochschule Oberösterreich, Fakultät für Gesundheit und Soziales, tätig. In dieser Funktion lehrt und forscht sie in den Bereichen Sozial- und Bildungspsychologie sowie Evaluation. 2009 erfolgte die Habilitation (venia docendi) in Psychologie an der Universität Wien. Ihre Forschungsergebnisse sind als Buchbeiträge und in zahlreichen internationalen wissenschaftlichen Fachzeitschriften, für die sie auch als Reviewerin tätig ist, publiziert. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Bildungsforschung (Belastungsfaktoren

von Schülerinnen und Schülern, Zeitmanagement bei Schülerinnen und Schülern und Studierenden, Selbstreguliertes Lernen, Lebenslanges Lernen) sowie der Durchführung von Evaluationsprojekten in verschiedenen Nonprofit-Organisationen.

Kontakt: [petra.wagner@fh-linz.at](mailto:petra.wagner@fh-linz.at)

## PD Dr.-Ing. Thomas Weith

Seit 2010 leitet Thomas Weith am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung Müncheberg im Institut für Sozioökonomie den Forschungsschwerpunkt „Nachhaltiges Landmanagement“. Zugleich lehrt er als Privatdozent an der Universität Potsdam am Institut für Geographie. Thomas Weith hat verschiedene Projekte für Bundes- und Landesministerien zur Evaluation in der Raum- und Siedlungsentwicklung bearbeitet und sich in eigenen Büchern und Artikeln mit den Spezifika, Möglichkeiten und Notwendigkeiten von Evaluationen, insbesondere im Bereich der Stadt-, Regional-, Raum- und Umweltentwicklung, beschäftigt. Er ist Mitglied der



*International Society of City and Regional Planners (ISOCARP)*, der *Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)* sowie Vorstandsmitglied der *DeGEval – Gesellschaft für Evaluation* und war von 2003 bis Herbst 2009 Sprecher des Arbeitskreises „Stadt- und Regionalentwicklung“ in der DeGEval.

Kontakt: [thomas.weith@zalf.de](mailto:thomas.weith@zalf.de)

## PD Dr. Thomas Widmer



Thomas Widmer ist seit 2009 Gastprofessor für Schweizer Politik und seit 2003 Leiter des Forschungsbereichs „Policy-Analyse & Evaluation“ am Institut für Politikwissenschaft der Universität Zürich. Widmer leistet Forschungs-, Evaluations-, Lehr- und Beratungstätigkeit in diversen Politikfeldern, kann auf Forschungs- und Lehraufenthalte in der Schweiz (Universitäten Bern, St. Gallen, Zürich), in Deutschland (Universität Konstanz) und in den USA (Harvard University) sowie Aktivitäten in verschiedenen Fachgesellschaften verweisen, beispielsweise im Vorstand der *Schweizerischen Evaluationsgesellschaft* (SEVAL;

1998-2008), im *Executive Board* der *European Evaluation Society* (EES; 2002-2005) sowie als Mitglied der *Ethics Commission* der *American Evaluation Association* (AEA; 2008-2010). Widmers Publikationen mit den Schwerpunkten Qualität, Konzeption, Nutzung und Einfluss der Evaluation sind u.a. in Fachzeitschriften wie dem *American Journal of Evaluation*, der *Evaluation and Program Planning*, *Evaluation*, *New Directions for Evaluation*, *LeGes – Gesetzgebung & Evaluation* sowie der *Zeitschrift für Evaluation* erschienen.

Kontakt: thow@ipz.uzh.ch

## Prof. em. Dr. jur. Hellmut Wollmann

Hellmut Wollmann, Jahrgang 1936, war zuletzt Professor für Verwaltungswissenschaft an der Freien Universität Berlin (1974-1993) sowie der Humboldt-Universität zu Berlin (1993-2001) und ist Mitgründer und Gesellschafter des Instituts für Stadtforschung und Strukturpolitik Berlin. Seine Arbeitsschwerpunkte (und zahlreiche Veröffentlichungen) liegen im Bereich der international vergleichenden Politik- und Verwaltungsforschung, insbesondere auf der subnationalen/lokalen Ebene, sowie der Implementations- und Evaluationsforschung. Er war Mitgründer der *European Evaluation Society*, 1998/1999 deren Präsident sowie Mitgründer und bis 2009 Mitsprecher des Arbeitskreises „Verwaltung und Evaluation“ in der *DeGEval – Gesellschaft für Evaluation*. Er war Gastprofessor an verschiedenen ausländischen Universitäten (u.a. in Peking, Taipei, Moskau, Paris, Siena, Oslo) und hat an Beratungsprojekten des Europarats sowie des UNDP (u.a. in Russland, Armenien, Georgien, Türkei) mitgewirkt.



Kontakt: hellmut.wollmann@rz.hu-berlin.de